

- Editorial
- 3 Kunst wirkt
- 4 «Ich bin Bürgerin der ganzen Erde»
Zum 90. Geburtstag der Komponistin Sofia Gubaidulina
Michael Kurtz
- 15 Die verdeckte Sonne II – Sind Kunst und Kultur
tatsächlich nicht «systemrelevant»?
Christiane Haid
- TITEL: Kunst wirkt / Seiten 33 bis 72
- 33 Die Wirkung der Architektur auf den Menschen
Pieter van der Ree
- 40 «Tragen» und «Lasten»
als zentrale Gestaltungskräfte der Architektur
Yaike Dunselman
- 46 Das Leben mit dem Leben verbinden
Bildhauerei im Zeitgeschehen
Barbara Schnetzler
- 49 Das Gleichgewicht suchen
Erfahrungen durch die Bildhauerei
Rik ten Cate
- 53 Die Metalle und der Mensch
Farblichtwirkungen und die Glasfenster im Goetheanum
Lucien Turci
- 59 Heilung durch Teilhabe an einer Offenbarung
Bert Chase
- 63 Sich selbst zu einem Siegel gestalten
Über die Kleinodienkunst
Anna Deimann
- 66 Über das Erscheinen in der Kunst
Emanuela Assenza
- Interview
- 73 Wort wird Bild, bleibt Wort im Bild
Im Gespräch mit Barbara Groher
- 80 Christian Hitsch –
70 Jahre leben für die bildenden Künste
Henning Schulze-Schilddorf
- 75 Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen
der Sektionen für Schöne Wissenschaften, Bildende Künste
und Redende und Musizierende Künste

STIL. Goetheanismus in Kunst und Wissenschaft
Stil Michaeli 2021, 43. Jahrgang Heft 3

Die Vierteljahresschrift STIL ist Organ der Sektion für Schöne Wissenschaften, der Sektion für Bildende Künste und der Sektion für Redende und Musizierende Künste der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Goetheanum, Dornach/Schweiz und erscheint im Verlag am Goetheanum.

Die Zeitschrift wurde 1979 von Wilhelm Oberhuber unter den Titel «STIL. Goetheanisches Bilden und Bauen» gegründet und seit 2009 unter dem Titel «STIL. Goetheanismus in Kunst und Wissenschaft» weitergeführt. Sie erscheint gegenwärtig im 43. Jahrgang.

Redaktion: Dr. Ariane Eichenberg,
Dr. Christiane Haid, Michael Kurtz,
Reinhart Moritzen und Anna Kartini.
Grafik: Wolfram Schildt (Berlin)
Coverbild: Barbara Groher: Planetenscheibe
Mond.

Jeder Autor verantwortet den Inhalt seines Artikels selbst. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers und des Autors. © 2021 Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Sektion für Schöne Wissenschaften und Sektion für Bildende Künste.

Das *Abonnement* kostet für vier Hefte im Jahr 60 €/70 CHF, zuzüglich Porto, Förderpreis 100 €/120 CHF. Das Einzelheft kostet 18 €/20 CHF, zuzüglich Porto.

Das Abonnement kann jeweils jährlich zum 31. Dezember mit einer Frist von 6 Wochen gekündigt werden.

Postanschrift Redaktion
STIL | Sektion für Schöne Wissenschaften
Goetheanum | CH – 4143 Dornach
Tel.: +41 61 706 43 82
E-Mail der Redaktion: stil@goetheanum.ch

*Postanschrift Vertrieb
und Abonnentenverwaltung*
Kooperative Dürnau / Stil
Im Winkel 11, 88422 Dürnau
E-Mail: abo.stil@goetheanum.ch

Der STIL kann als Einzelheft und im Abonnement (jährlich 4 Hefte) direkt über den Verlag bezogen werden.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste vom 1. April 2020 gültig.

Druck: WIRmachenDRUCK,
71522 Backnang

ISSN 0171-3817

KUNST WIRKT

Liebe Leserinnen und Leser,

Es gibt Kunsterlebnisse, die man nicht mehr vergisst. Ein solches war 2007 die Uraufführung von Sofia Gubaidulinas Violinkonzert «In tempus præsens» im KKL Luzern, das sie für Anne-Sophie Mutter komponiert hat. Bei der Begegnung mit der Komponistin vor dem Konzert staunte ich über ihre zarte Gestalt mit den pechschwarzen feinen Locken und das unglaublich lodernde innere Feuer, das von ihren dunklen Augen ausging. Ihr Blick auf die Zeit und den Zustand der Menschheit war schonungslos und scharf: Wir haben den Bezug zum Göttlichen, zur Religion verloren und irren so durch die Welt, zerstören sie, ohne zu wissen, was wir tun. Als dann die ersten Töne des Konzerts erklangen, war ich gleich in den Bann dieser unnachahmlichen Musik gezogen. Es schien mir, als ob die Geigenstimme in zutiefst zu Herzen gehenden flehentlichen, mal leisen, mal metallenen, schwirrenden, mal fein-filigranen, warm-vollen, tonale Höhen und Tiefen durchmessenden Tönen, die dramatische Suche der zeitgenössischen Seele an den Grenzen der Existenz verkörpern würde. Kunst ermöglicht, auf ihren Schwingen uns anderer Daseinsschichten bewusst zu werden, uns seelisch-geistig in neuen Räumen und Tiefenschichten zu bewegen. Michael Kurtz, Biograph und langjähriger Freund Sofia Gubaidulinas, blickt anlässlich ihres 90. Geburtstags am 24. Oktober 2021 auf ihre letzten großen Kompositionen.

Den Schwerpunkt des vorliegenden Heftes bilden acht Beiträge zum Thema «Die Bedeutung der Kunst für Gesundheit, inneres Leben und die Gesellschaft», die auf der Grundlage von Vorträgen zu der Himmelfahrtstagung der Sektion für Bildende Künste im Mai 2021 aus der Perspektive von Architektur, Bildhauerei, Farblicht-Therapie/Glasfensterkunst, Kleinodienkunst und Malerei verfasst wurden. Alle Beiträge stammen von praktizierenden Künstlern. Schon während der Tagung war es faszinierend zu erleben, wie das Thema durch die unterschiedlichen Zugänge der Kunstgattungen einen reichen, überaus anregenden Kosmos ergab. Die belebende und das Menschliche in seiner seelisch-geistigen Dimension fördernde Kraft des Künstlerischen in einer technisierten und digitalisierten Welt wurde unmittelbar evident. Im ersten Vortrag über «Kunst und Technik», den Rudolf Steiner kurz nach dem Beginn des ersten Weltkriegs für die Dornacher Künstler unter dem Titel «Kunst im Lichte der Mysterienweisheit» (GA 275) gehalten hat, spricht er u.a. über die durch die Technisierung bewirkte veränderte Aufgabe der Kunst. Es gehe nicht mehr allein um das Schaffen eines Kunstwerks, sondern es gelte vielmehr, Formen des Künstlerischen zu schaffen, die es dem Menschen erlauben, innerlich in Bewegung zu kommen. Das neue Kunstwerk entstehe, so Rudolf Steiner, durch das Zusammenkommen der Form mit der inneren Bewegung, die der Betrachter an ihr vollzieht, um so ein Gegengewicht gegen die mechanisierenden Kräfte zu bilden.

Der durch die Entwicklungen der letzten Jahre erfolgte Digitalisierungsschub zeigt deutlich, wie wesentlich für die Gesundheit und innere Autonomie des Menschen künstlerisches Üben und Schaffen ist – sei es auch noch so anfänglich.

Ihnen eine inspirierende und anregende Lektüre wünschend,
grüßt Sie herzlich aus der Reaktion in Dornach,



Christiane Haid

Christiane Haid